Schulden und deren Ursachen

Informationen für Lehrpersonen

Arbeitsauftrag	Die Schülerinnen und Schüler informieren sich zum Thema Jugendverschuldung. Sie lesen in Gruppen verschiedene Fallbeispiele und versuchen dabei, problematisches Verhalten der vorgestellten Jugendlichen zu erkennen. Sie stellen sich ihre Resultate gegenseitig vor. Innerhalb der Klasse wird versucht, allgemeine Merksätze zu formulieren.
Ziel	Die Schülerinnen und Schüler kennen Fakten zum Thema Jugendverschuldung. Sie kennen Ursachen wie Konsumkredit, Leasing und Kreditkarten, die Schuldenfallen darstellen und zur Verschuldung führen können.
Material	Folie Fallbeispiele Folie Gruppen-Auftrag Computer/Internet (ev.) Flipchart-Blätter
Sozialform	GA KU
Zeit	45–60’

Zusätzliche Informationen und Links:

- Ablauf: Nach dem Aufzeigen der Fakten mittels der **Folie** arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen (**Gruppenpuzzle**) – Organisation je nach Klassensituation. Lassen Sie die Klasse anschliessend **Merksätze** formulieren, wie Jugendverschuldung vorgebeugt werden kann. Je nach Bedarf kann – vor oder nach der Phase „Merksätze“ – noch der **Sachtext „Geld leihen**“ in der Klasse oder in Einzelarbeit gelesen werden.
- Leasing: Bemerkung: Beim Leasing gehört das Fahrzeug in den meisten Fällen nach Ablauf der Vertragszeit nicht automatisch dem Leasingnehmer. Nur wenn eine Kaufoption schriftlich festgehalten wird und der Restbetrag vom Leasingnehmer beglichen wird, geht das Auto in den Besitz des Leasingnehmers über.

  Lohnempfehlungen für Lehrlinge und Lehrtöchter:

  https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/3231

  Leitlinien zum Lehrlingslohn (Der Beobachter):

  http://www.beobachter.ch/arbeit-bildung/lehre-studium/artikel/lehrstelle_leitlinien-zum-lehrlingslohn/

Schulden und deren Ursachen

Informationen für Lehrpersonen

Folie

Jugendverschuldung – Fakten

- 17% der Jugendlichen zeigen ein **süchtiges Kaufverhalten**.
- 55% der Jugendlichen sind **schuldengefährdet**.
- 38 von 100 Jugendlichen können ihre **Rechnungen nicht bezahlen**.
- 80% der Überschuldeten machen ihre Schulden **vor dem 25. Lebensjahr**, wobei der grösste Anstieg zwischen dem 18. und 19. Lebensjahr erfolgt.
- Die **durchschnittliche Verschuldung** beläuft sich auf 500.– Franken, wobei es bei jedem 10. Jugendlichen Beträge von über 2'000.– Franken sind, im Extremfall sogar über 120'000.– Franken.
- 25 von 100 verschuldeten Jugendlichen haben **über 2'500 CHF** Schulden.
- 63% der verschuldeten Jugendlichen bis 20 Jahre sind **Frauen**.
- Die **Gläubiger** sind in erster Linie die **Eltern**.
- 37% der Schuldner im Alter von 18 bis 25 Jahren haben fünf Jahre nach der Erstverschuldung immer noch mindestens eine **offene Geldforderung (Inkassofall)**.

Schulden und deren Ursachen

Fallbeispiele und Sachtext

Fallbeispiel 1: Niklas macht Ferien

Konsumkredit

Aufgabe:	Lies das Fallbeispiel durch. Wie beurteilst du Niklas' Umgang mit Geld?

Niklas ist 18 Jahre alt. Vor einem Monat hat er seine Lehre als Automobil-Fachmann angetreten. Nach einem Zwischenjahr hat für ihn endlich das begonnen, was er als „den Ernst des Lebens" betrachtet. Und es kommt noch besser. Heute ist Zahltag, er erhält seinen ersten Lehrlingslohn: 600.– Franken! Das ist Musik in seinen Ohren... Mit seinen Eltern hat er abgemacht, dass er sich in den ersten drei Monaten keine Gedanken um Ausgaben machen muss, er darf seinen Lohn vollumfänglich behalten. Nach Ablauf der drei Monate wird er sich jedoch an den Kosten für Kost und Logis – also fürs Essen und Wohnen – und für die Wäsche beteiligen müssen. Da er im ersten Lehrjahr noch nicht sehr viel verdient, die ersten drei Gehälter jedoch behalten darf, machen die Eltern mit Niklaus einen Betrag von 100.– pro Monat aus.
Drei Monate später träumt Niklas von den ersten selbst organisierten Ferien. Zusammen mit zwei Kollegen will er eine All-Inclusive-Reise nach Ägypten unternehmen. Flug, Hotel und Verpflegung kosten für eine Woche 1275.– Franken. Leider hat Niklas kaum etwas angespart. Seinen Lehrlingslohn hat er für den Ausgang, Kleider und Zwischenverpflegung ausgegeben. Und nun muss er erst noch zu Hause Kostgeld bezahlen.
Obwohl es ihm nicht ganz wohl bei der Sache ist, beantragt er einen sogenannten Konsumkredit, damit die Ferien in Ägypten nicht ohne ihn stattfinden... Im Internet ist er fündig geworden. Er beantragt 1500.– Franken mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Das heisst, er muss das Geld nach zwei Jahren zurückzahlen. Der Zinssatz scheint ihm mit 10.9% auf den geschuldeten Betrag angemessen zu sein. Bezahlen muss er in 2 Jahresraten à 750 Franken. Niklas rechnet und kommt auf einen Totalbetrag von 1663.50, den er dem Kreditunternehmen zurückbezahlen muss, also 831.75 pro Jahr? Niklas staunt nicht schlecht, als er die erste Ratenrechnung erhält. 913.50 Franken...! Wie kommt das?

Ein Kollege, der in Mathe etwas besser aufgepasst hat, rechnet vor:

1. Rate:	1500.– x 10.9% Zinsen = 163.50 + 750.–	=	CHF 913.50
2. Rate:	750.– x 10.9% Zinsen = 81.75 + 750.–	=	CHF 831.75
Total:			**CHF 1745.25**
Zinsberechnung:			
Total Zins:	1745.25 – 1500.– = 245.25 –> 245.25/1500*100	=	**16.35%**

Der tatsächliche Zins beträgt nicht 10.9%, sondern 16.35%. Statt 831.50 bezahlt Niklas pro Jahr fast 873.– Franken oder knapp 73.– Franken pro Monat. Und dies bei einem Lehrlingslohn von 600.– in den ersten beiden Lehrjahren. Wenn Niklas 100.– davon den Eltern abgeben muss, bleiben ihm pro Monat etwa 427 Franken für den Ausgang, für Kleidung, fürs Handy und für den Coiffeur... Nicht gerade viel, oder?

Schulden und deren Ursachen

Fallbeispiele und Sachtext

Fallbeispiel 2: Jeanine least ein Auto

Leasing

Aufgabe:	Lies das Fallbeispiel durch. Wie beurteilst du Jeanines Umgang mit Geld?

Jeanine ist 19 Jahre alt und absolviert gerade das dritte Lehrjahr als Polydesignerin. Sie ist eigentlich nicht gerade ein Autofan. Aber sie liebt es, unabhängig zu sein. Zwar liegt die Busstation nur wenige Meter neben dem Haus ihrer Eltern, aber es ist immer dasselbe: entweder hat der Bus Verspätung oder sie selbst kommt knapp zu spät an der Haltestelle an... Und abends und an Wochenenden fährt der Bus einfach nicht regelmässig genug. Sie mag ihren Ausgang nicht am Fahrplan des öffentlichen Verkehrs orientieren. Deshalb hat sie sich gleich nach dem 18. Geburtstag einen grossen Wunsch erfüllt: Sie hat ihren Führerschein gemacht. Und nun will sie sich so schnell wie möglich ein eigenes Auto kaufen.

Ihr Lehrlingslohn lässt sich sehen: Im ersten Jahr verdiente sie 800.– Franken pro Monat, im zweiten waren es 950.– und aktuell sind es gar 1250.–. In ihrem letzten Jahr wird sie 1400.– monatlich erhalten. Jeanine ist etwas verärgert. Ausgerechnet jetzt kommen ihre Eltern plötzlich auf die Idee, von ihr Kostgeld zu verlangen. Dies ist ein Beitrag an die Kosten für Lebensmittel und für die Wohnungsmiete. Zähneknirschend willigt Jeanine ein, den Eltern 200.– monatlich abzugeben.

Im Internet hat Jeanine ein Occasionsmodell gefunden, das wie gemacht ist für sie... Der Verkäufer macht folgende Bedingungen geltend: Der Verkaufspreis beträgt 20'000.– Franken. Jeanine könne das Auto aber für eine Anzahlung von 5'000.– Franken und 36 Monatsraten à 385.– Franken bei einem Restbetrag von 4'000 Franken leasen. Diesen Betrag wird Jeanine nach Ablauf der drei Jahre bezahlen müssen, damit das Auto auch wirklich ihr gehört.

Jeanine rechnet: Sie hat 3’500.– angespart, es fehlen ihr also 1'500.–. Sie überzeugt ihre Eltern, ihr ein Darlehen von 1'500.– Franken zu gewähren. Und vier Tage später ist der Leasingvertrag unterschrieben!

Berechnungsbeispiel:

Anzahlung:	5'000.–		5'000.–
Monatliche Leasing-Rate:	385.–	36 Monatsraten à 385.– –>	13'860.–
Restwert:	4'000.–		4'000.–
Total			**22'860.–**

Dies entspricht Mehrkosten von mehr als 14% gegenüber einer Barzahlung!

Ausserdem muss Jeanine schliesslich auch noch das Darlehen von 1'500.– Franken zurückbezahlen...

Schulden und deren Ursachen

Fallbeispiele und Sachtext

Fallbeispiel 3: Pedro zückt die Kreditkarte

Kreditkarte

Aufgabe:	Lies das Fallbeispiel durch. Wie beurteilst du Pedros Umgang mit Geld?

Pedro ist 20 Jahre alt. Er hat soeben seine Lehre als Metallbaukonstrukteur EFZ mit Bravour abgeschlossen. Auch mit der Stellensuche hat er Glück: Sein Ausbildungsbetrieb bietet ihm an, dass er im Betrieb bleiben kann. Die Firma bietet ihm einen Lohn von 4150.– Franken. „Eine nette Summe“, findet Pedro, „vor allem wenn man bedenkt, dass der Lehrlingslohn im letzten Jahr lediglich 1300.– Franken betrug“...
Pedro freut sich auf seine Unabhängigkeit vom Elternhaus. Er beschliesst, dass er sich möglichst bald eine kleine Wohnung suchen will, um diese Freiheit in ganzen Zügen zu geniessen...

Ein paar Monate später. Pedro hat eine Wohnung im Zentrum einer Schweizer Kleinstadt gefunden. Die Zweizimmer-Wohnung kostet ihn monatlich 1195.– Franken. Schnell einmal hat Pedro gemerkt, dass er seine Finanzen nicht immer im Griff hat. Er hatte zwar einmal auf die Schnelle ein Budget aufgestellt, dabei aber die Nebenkosten und andere Ausgaben nicht wirklich realistisch kalkuliert.

Nun hat er ein kleines Problem. Die Rechnungen flattern mit ungemütlicher Regelmässigkeit ins Haus und Pedro ist so ziemlich ständig knapp bei Kasse. Sein bester Freund hat ihm einen Tipp gegeben: „Besorg dir eine Kreditkarte!“ Damit könne Pedro finanzielle Engpässe kurzzeitig überwinden. Klingt doch gut!

Pedro beantragt also online eine Kreditkarte. Wahnsinn. Die kostet noch nicht einmal eine Grundgebühr! Die Limite beträgt 2000.– Franken. Und er hat erst noch die Option „Teilzahlung“ aktiviert. So muss er nach einem Monat nicht immer den ganzen Betrag zurückzahlen, sondern kann seine aktuellen Schulden auf mehrere Monate verteilen. Damit lässt sich gut haushalten, findet Pedro.

Wiederum einige Monate später ist er davon nicht mehr so überzeugt. Weil er für Konsumausgaben nun jederzeit die Kreditkarte einsetzt, merkt er noch weniger, wie einfach und schnell er das Geld ausgibt. Vier Monate in Folge hat er nun die Limite nicht nur erreicht, sondern auch überzogen. Und die Rechnungen, die er erhält, verdüstern seine Miene zusätzlich. Er hat nicht damit gerechnet, dass die Karte zwar keine Grundgebühr kostet, der Zinssatz jedoch über zehn Prozent beträgt. 14,93% Jahreszins bezahlt er auf dem geschuldeten Betrag!

Wenn Pedro weiterhin gleich viel Geld ausgibt, die Option „Teilzahlung“ aktiviert bleibt und **eine** Monatsrechnung von 2400.– Franken auf 6 Monate hinaus bezahlen will, fällt ein Zins von 88.60 an. Auf ein halbes Jahr hochgerechnet sind dies über 530.– Franken Zins, die Pedro „einfach so“ bezahlen muss. Das muss er aber zuerst einmal bewältigen können. Eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit und ein Fall für die Schuldenberatung...

Schulden und deren Ursachen

Fallbeispiele und Sachtext

Geld leihen

Aufgabe: Lies den Sachtext durch. Markiere dir neue Wörter und wichtige Begriffe.

Darlehen und Kredit

Wenn du bei jemandem Geld leihst, ist dies im Wesentlichen auf zwei Arten möglich. Entweder du erhältst von einer Privatperson ein **Darlehen** oder du beantragst einen **Kredit** bei einem Kreditunternehmen. Das Darlehen ist eine Schuld, die du innert einer vereinbarten Zeit zurückzahlen musst. Wenn du von der Privatperson, die dir das Geld leiht, 1000.– Franken erhältst, musst du auch wieder 1000.– zurückzahlen. Bei einem Kredit sieht dies etwas anders aus: Du musst dem Gläubiger – die Person oder das Unternehmen, das dir den Kredit gibt – nebst dem Kreditbetrag noch **Zinsen** bezahlen. Dies ist eine Art „Miete“ dafür, dass du das Geld des Gläubigers verwenden darfst. Hierzu ein Beispiel: Beziehst du einen Kredit über 1000.– Franken und der Zins beträgt 8%, dann schuldest du dem Gläubiger nach einem Jahr 1080.– Franken, also 80 Franken mehr, als du ein Jahr zuvor ausgeliehen hast. Manchmal geschieht die Rückzahlung in **Raten**. Dann kannst du das geliehene Geld etappenweise zurückbezahlen, zum Beispiel einmal pro Monat oder viermal pro Jahr.

Schulden machen

Geld leihen hat immer einen Haken: Es ist eigentlich gleichbedeutend mit **Schulden** machen! Und wenn man nicht aufpasst, verschuldet man sich schnell. Diese Gefahr nennt man auch **Schuldenfalle**. Aber was führt überhaupt dazu, dass Menschen auf die Idee kommen, bei andern einen Kredit aufzunehmen? Sehr oft ist dies ein Wunsch, der unbedingt sofort erfüllt werden soll, der dazu führt, dass sich jemand verschuldet. Leider sind die meisten Wünsche nicht gratis. Und manchmal fehlt gerade das nötige Geld...

Werbung

Dass diese Wünsche aufkommen, hat sehr oft mit **Werbung** zu tun. Werbung gaukelt den Konsumentinnen und Konsumenten vor, dass man mit dem angepriesenen Produkt glücklicher sei also ohne. Und nicht selten löst diese Werbebotschaft das Bedürfnis aus, dieses Produkt unbedingt und sofort besitzen zu müssen.

„Heute beziehen, morgen bezahlen“

Wenn es dann noch heisst „Kaufe jetzt, bezahle morgen!“, verleitet Werbung gerade das jugendliche Publikum dazu, sich Dinge zu leisten, die vielleicht gar nicht nötig wären und die die Jugendlichen ziemlich schnell in die Schuldenfalle treiben...

Schulden und deren Ursachen

Fallbeispiele und Sachtext

Geld leihen – mögliche Schuldenfallen

1. Konsumkredit

Dies ist ein Kredit, mit dem man sich Konsumgüter kauft – also z.B. ein neues, teures Smartphone – oder sich etwas Spezielles leistet – z.B. eine tolle Ferienreise. Das nötige Geld hat man nicht angespart, trotzdem möchte man sich den Wunsch erfüllen... Bei Konsumkrediten fallen natürlich Zinsen an, die wiederum das Budget belasten.

2. Leasing

Dies ist eine Art von „Miete“ oder Kauf auf Raten. Sehr üblich ist diese Kaufmöglichkeit bei Autos: Statt das teure Auto gleich zu kaufen, bezahlt man monatliche Raten über eine Laufzeit von meist mehreren Jahren. Diese Raten sehen teilweise nicht nach sehr viel Geld aus, sie schlagen aber dann doch ziemlich grosse Lücken ins Portemonnaie, weil sie jeden Monat anfallen! Je nach Art des Leasings gehört einem das Auto am Ende des Vertrags ausserdem nicht zwingend! Meist wird dann noch eine Restzahlung fällig.

3. Kreditkarten

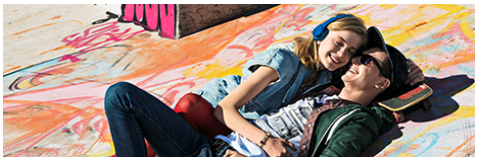
Kreditkarten können Menschen ebenfalls in die Schulden treiben. Das Problem dabei ist, dass man bis zum Erreichen der Kreditkarten-Limite Geld ausgeben kann, ohne es zu „spüren“. Erst am Ende des Monats kommt dann die Rechnung ins Haus. Ob man dann genügend Geld auf dem Konto hat?

4. Langfristige Verträge

Verträge, z.B. für ein neues Handy, können dazu führen, dass die Ausgaben dauerhaft hoch bleiben oder gar steigen. Auch hier fallen wie beim Leasing monatliche Gebühren an, die das Portemonnaie dauernd belasten.

Schulden und deren Ursachen

Folie



Folie

Gruppen-Auftrag:

1. Tragt die wichtigsten Ursachen, die zu Jugendverschuldung führen, zusammen.

2. Welche sogenannten Schuldenfallen werden in den Fallbeispielen und dem Sachtext genannt?
   Gibt es noch andere mögliche Schuldenfallen?

3. Ergänzt eventuell mit einer kurzen Internetrecherche: Welche Vor- und Nachteile haben Konsumkredite, Leasing-Angebote und Kreditkarten?

4. Formuliert in Gruppen Merksätze und Tipps zum Thema Jugendverschuldung und haltet diese auf einem A3- oder Flipchart-Blatt fest!